

INA/Bundesregierung/Medien/KORR/

## Was passiert, wenn Angela Merkel sauer ist? - Politik für Kinder Von Susan Schädlich, dpa

Berlin (dpa) - Mit lockerem Hüftschwung tanzt Sidney vor Angela Merkels Büro. Die Jeans des 13-Jährigen sind nass. Gerade noch hat er sich mit Alina und André eine Schlacht mit Wasserpistolen geliefert. Jetzt läuft er mit den Freunden über das Gelände des Kanzleramtes in Berlin. Eine Blaskapelle spielt Musik.

An normalen Tagen tobt hier niemand. Da wälzt die Kanzlerin Akten. Männer mit Schlips und Anzug laufen durch die Gänge. Draußen gehen Polizisten Streife und bewachen das riesige Tor. Fremde werden weggeschickt. Heute aber darf jeder hinein. Es ist Tag der offenen Tür bei der Bundesregierung.

Also auf in Merkels Garten! Mittendrin steht ein riesiger Strandkorb. Im Mai saß Merkel darin an der Ostsee mit den mächtigsten Politikern der Welt. Sie waren für eine Konferenz, das G8-Treffen, zusammengekommen. «Ich will Frankreich sein», ruft Sidney und stürmt los. Wo die französische Fahne aufgedruckt ist, lässt er sich plumpsen. André setzt sich daneben. «Jetzt bist du Putin», sagt Alina. Denn André sitzt unter der russischen Fahne. Also dort, wo Russlands Präsident Wladimir Putin saß. Direkt daneben war damals Angela Merkels Platz. Und dorthin geht Alina. Zwei Minuten ausruhen.

Ob das wohl anstrengend ist als Kanzlerin? Sidney hätte das Angela Merkel gerne gefragt. Doch sie ist noch immer nicht da. Für solche Fälle gibt es jemanden, der Rede und Antwort steht: Ulrich Wilhelm. Sein Job ist Regierungssprecher im Bundespresseamt. Sonst antwortet er auf Fragen von Journalisten. Am Samstag gibt er für Nachwuchs-Reporter eine Pressekonferenz.

Er hockt sich auf einen niedrigen Sessel. Vor ihm sitzen 15 Kinder auf dem Boden. Ein Junge will wissen, warum es im reichen Deutschland Menschen gibt, die arm sind. Wilhelm sagt, dass es unterschiedliche Armut gibt. «Es gibt Länder, zum Beispiel Afrika, wo die Menschen nicht mal einen Euro am Tag haben.» Tyrell, ein Junge mit dunkler Hautfarbe, unterbricht ihn: «Entschuldigung. Du meinst doch nicht, dass Afrika ein Land ist, das ist doch ein Kontinent.» Wilhelm hatte sich versprochen und sagt: «Du hast recht.»

Alina interessiert etwas anderes: «Wenn sich in der Regierung Leute streiten - zum Beispiel Frau Merkel und Herr Müntefering - sagen Sie dann, dass sie sauer sind? Oder verschönen Sie es?» Franz Müntefering ist Arbeitsminister. Wilhelm lacht. Politiker haben häufiger unterschiedliche Meinungen, erzählt er. «Frau Merkel oder Herr Müntefering würden, wenn man sie fragt, sagen: "Nein, wir sind nicht sauer. Aber wir haben in einer wichtigen Frage unterschiedliche Meinungen."»

Nun muss Regierungssprecher Wilhelm los. Als nächstes wollte er mit der Kanzlerin am Sonntag nach Asien reisen - nach China und später nach Japan. «Auf Reisen frühstücken wir immer zusammen», sagt er. Dabei können sich die beiden absprechen. Sonst geht das so nicht, verrät er. Denn in Berlin frühstückt Angela Merkel mit ihrem Mann.



dpa-Kinder  
261102 Aug 07

--

*KINA/Bundesregierung/Medien/  
(Hintergrund)*

### **Steckbriefe der Kinderreporter**

Berlin (dpa) - Alina, André und Sidney sind Kinderreporter. Sie kommen aus Berlin. Gemeinsam mit anderen Kindern machen sie dort die deutsch-französische Schülerzeitung «Grand Méchant Loup – Großer Böser Wolf». Für dpa-Nachrichten für Kinder waren sie am Samstag bei der Kinder-Pressekonferenz von Regierungssprecher Ulrich Wilhelm.

Name: Alina Fetting  
Alter: 12 Jahre  
Geschwister: keine  
Hobbys: Lesen, mit Freundinnen treffen

Name: André Lerner  
Alter: 12 Jahre  
Geschwister: eine Schwester, ein Bruder  
Hobbys: Musikhören, Sport

Name: Sidney Giraudier  
Alter: 13 Jahre  
Geschwister: drei Schwestern  
Hobbys: Fußball, Fechten, Golfspielen

dpa-Kinder

*KINA/Bundesregierung/Medien/  
(Ach so!)*

### **Kinderreporter fragen, Ulrich Wilhelm antwortet**

Berlin (dpa) - Wer genau wissen wollte, wie die Regierung arbeitet, konnte am Tag der offenen Tür in Berlin am Wochenende nachfragen. Für dpa-Nachrichten für Kinder haben Alina, Sidney und André Regierungssprecher Ulrich Wilhelm gelöchert:

Sidney: «Was ist jetzt mit dem Rauchen? Es wurde ja viel darüber geredet, aber nichts ist passiert, oder? Ich hab nicht gesehen, dass man jetzt in Restaurants nicht mehr rauchen darf.»

Ulrich Wilhelm: «Wir sind nicht das einzige Land, dass ein Rauchverbot verhängt hat. Italien hat das schon länger, das kennen viele aus dem Urlaub. In Deutschland wurde lange gestritten. (...) Es ging auch darum: Ist es gefährlich für jemanden, der selbst gar nicht raucht, wenn er den Rauch mit einatmet? Das wusste man früher nicht genau. Inzwischen ist das klar. (...) Es wird jetzt darum ein Rauchverbot geben in Lokalen. Es war dann noch die Frage: Was ist,

wenn ein Lokal so klein ist und nur der Wirt dort arbeitet und er sagt: Ich rauche selber und lade nur Gäste ein, die auch rauchen? (...)» Auch darüber habe man sich geeinigt.

André: «Was können wir Kinder gegen den Klimawandel tun?»

Wilhelm: «Ich habe selbst zwei Kinder, mit denen spreche ich auch immer wieder darüber. (...) Es gibt viele Beispiele: Man sollte das Licht nicht überall anlassen. Zum Beispiel nicht im Keller, obwohl man da gar nicht ist.»

Auch Fernseher und Radio sollten nicht umsonst an sein.

«Bei allen Elektrogeräten kann man etwas dafür tun, dass man sparsamer damit umgeht. (...) Also einfach bewusster leben und auch nicht das Wasser sinnlos laufen lassen.»

Alina: «Wenn sich in der Regierung Leute streiten - zum Beispiel Frau Merkel und Herr Müntefering - sagen Sie dann, dass sie sauer sind? Oder verschönen Sie es?»

Wilhelm: «Ich vermute mal, dass du Streit nicht magst. So ist es auch bei Politikern. Aber was man gut verstehen kann, ist, wenn man in verschiedenen Fragen verschiedene Meinungen hat. Wenn die Leute sehen, Müntefering und Merkel streiten, dann mögen die Leute das nicht, wenn sie nicht wissen, was der Grund ist. (...) Frau Merkel oder Herr Müntefering würden, wenn man sie fragt, sagen: "Nein, wir sind nicht sauer. Aber wir haben in einer wichtigen Frage unterschiedliche Meinungen." (...) Dann würden sie wahrscheinlich ein paar Argumente nennen - das kennst du ja.»

dpa-Kinder  
261113 Aug 07